

5 Zusammenfassung

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurden die Semmes-Weinstein Monofilamente erstmals zur Messung von Sensibilitätsschwellen in lappenchirurgisch relevanten Entnahme- und Empfangsregionen etabliert. Dazu wurden 55 Probanden an insgesamt 40 Testpunkten in 4 verschiedenen Körperregionen mit Hilfe der Semmes-Weinstein Monofilamente bezüglich ihrer Empfindungsschwellen untersucht und als Kollektiv-Deskription anhand des Medians ausgewertet. Im Unterschied zur bisher veröffentlichten Literatur wurden erstmals anatomisch festgelegte und somit reproduzierbare Testpunkte definiert.

Ziel der vorliegenden Studie war die Erhebung von Referenzwerten für Empfindungsschwellen in den Bereichen der Entnahmeregionen von M. Latissimus-dorsi- und Radialis-Lappen sowie der Empfangsregionen im Kopf-Halsbereich. Innerhalb aller untersuchten Regionen konnten einzelne Bereiche niedriger und höherer Sensibilitäten nachgewiesen werden. Generell konnte gezeigt werden, dass weibliche Probanden insgesamt niedrigere Empfindungsschwellen aufweisen als männliche. Weiterhin konnten im Probandenkollektiv folgende hohe Empfindungsschwellen nachgewiesen werden: 1. in der Unterarmregion distal/carpal radial und ulnar, 2. im Halsbereich am dorsalen Hinterrand des proximalen Ansatzes des M. sternokleidomastoideus, sowie 3. im Gesicht am latero-kaudalen Wangenbereich oberhalb der Unterkieferkante. Eine neuro-anatomisch Zuordnung der gefundenen unterschiedlichen Empfindungsschwellen gelang nur teilweise. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass die Semmes-Weinstein Monofilamente zur Abstufung der Empfindungsschwellen im Gesichtsbereich nur bedingt tauglich sind.

Somit konnte in der vorliegenden Arbeit erstmals die Grundlage für ein Referenzsystem normaler Hautsensibilitätsschwellen geschaffen werden. Diese Arbeit liefert die Voraussetzung für spätere Untersuchungen und den systematischen Vergleich von prä- und postoperativen Untersuchungen bezüglich von Reinnervationsprozessen bei Lappentransplantaten, um somit eine wissenschaftlich fundierte Basis zur Operationsoptimierung zu schaffen.